

# Planierbagger für universellen Einsatz

Vor mehr als einem halben Jahrhundert galten Bagger mit Teleskopausleger als vielseitige Baumaschinen von Heinz-Herbert Cohrs

bpz digital:  
EWK Combi-Craft-Bagger im Einsatz



Als PL 120 R war der „Combi-Craft“ auch als Raupenversion erhältlich, hier beim Ziehen eines Planums mit dem beliebten Planierlöffel für bis zu 1,5 m Breite. Bild: Archiv

**„Auch wenn die Vorzüge von Teleskopbaggern noch so gelobt wurden, der hoch heb- und tief senkbare, mit Monoblockausleger einfach und mit Verstellausleger zweifach knickbare Bagger-ausleger hat sich rund um den Globus bei unterschiedlichsten Arbeiten als unschlagbar erwiesen.“**

Heinz-Herbert Cohrs



**Wann haben Sie das letzte Mal einen Teleskopbagger im Einsatz gesehen? Wahrscheinlich wird's lange her sein. Gängige Hydraulikbagger, besonders mit überlangen Long-Reach-Auslegern, haben die Arbeiten von Teleskopbaggern fast vollständig übernommen, ob beim Böschungsbau oder bei tieferen Ausschachtungen. Den Teleskopbaggern mit ihren geradlinig aus- und einfahrenden Auslegern sind vorwiegend nur noch der Tunnelbau oder auch Stahl- und Hüttenwerke vorbehalten.**

Dennoch waren Teleskopbagger früher einmal recht beliebt, hauptsächlich in den 50er und 60er Jahren, weil die damals noch verbreiteten Seilbagger mit ihren Schleppkübeln nur ziemlich ungenau arbeiteten. Zudem boten die Teleskopbagger mit Anbauwerkzeugen eine deutlich größere Vielseitigkeit als jeder Seilbagger.

Ausgegangen ist die Entwicklung der Teleskopbagger von dem findigen Bauunternehmer Ray Ferwerda aus Cleveland in Ohio, und dies schon 1944. Damit gehören Teleskopbagger zu den ersten Hydraulikbaggern, und dies rund zehn Jahre, bevor einige wenige deutsche Hersteller stolz ihre ersten Hydraulikbagger präsentierten. 1945 erwarb die US-Firma Warner & Swasey die Fertigungsrechte. Später entstanden daraus die Weltruf erlangenden „Gradall“-Teleskopbagger, von denen viele auch ihren Weg nach Europa und einige sogar auf deutsche Baustellen fanden.

### Autobagger mit zwei Motoren

Dies mag Anlass dafür gewesen sein, dass die EWK (Eisenwerke Kaiserslautern) 1962 ihren Teleskopbagger „Combi-Craft“ vorstellten. EWK, zu jener Zeit überwiegend bekannt für Turmdrehkrane, waren neben der Firma Wieger damals der zweite deutsche Hersteller dieser Baggerart. Es gab zwei Baugrößen, wobei die kleinere Variante PL 60 R nur als Raupenbagger, die größere Variante mit 12,5 m Reichweite hingegen auf Raupen und als sogenannter Autobagger PL 120 MF auf einem dreiachsigen Faun-Chassis mit luftgekühltem Deutz-Motor erhältlich war. Um den Teleskopausleger während der Fahrt zwecks geringer Fahrzeughöhe ablegen zu können, hatte das Faun-Chassis eine seitlich links angeordnete Kabine wie auch heute manche Autokrane und fast alle Muldenkipper.

Warum nun wurde der „Combi-Craft“ von EWK gerne auch als Planierbagger bezeichnet? Werfen wir einen Blick in einen zeitgenössischen Prospekt: „Der Combi-Craft stellt in seiner Konzeption das ideale Gerät für exakte Planierarbeiten dar. Um feinste Planierarbeiten jeder Art durchzuführen, werden an das Gerät Anforderungen gestellt, die hinsichtlich Bewegungsfähigkeit und Feinfühligkeit denen der menschlichen Hand nahekommen. Dadurch kann eine Vielzahl von Arbeitsgängen durchgeführt werden, die sonst den Einsatz mehrerer Einzelgeräte erfordern. Speziell beim Böschungsplanieren sparen die Combi-Craft-Geräte nicht nur die teure menschliche Arbeitskraft weitgehend ein, sondern setzen auch für die Verkürzung der Bauzeiten neue Maßstäbe.“

### Einmalige Vielseitigkeit

Von EWK erfahren wir auch Erstaunliches über die „einmalige Vielseitigkeit“ der Auto- und Raupenbagger mit Teleskopausleger: „Der Combi-Craft-Planierbagger ist ein universell verwendbares Gerät, das ohne Einschränkungen auch für Spezialarbeiten rationell und wirtschaftlich eingesetzt werden kann. Innerhalb weniger Minuten sind die gewünschten Arbeitswerkzeuge wie Tief- und Hochlöffel, Planier- und Ladeschaufeln usw. gegeneinander ausgetauscht.“ Tatsächlich soll der Werkzeugwechsel durch das Lösen von nur 3 Bolzen in kürzester Zeit möglich gewesen sein. Als Werkzeuge und Sonderausrüstungen listete EWK eine frappierende Vielfalt auf:

- Ladeschaufel bis 1,2 m<sup>3</sup>
- Tieflöffel bis 0,9 m<sup>3</sup>, Schnittbreite bis 1,5 m
- Hochlöffel bis 0,5 m<sup>3</sup>
- Grabenlöffel, Schnittbreite bis 1,0 m<sup>3</sup>
- Felslöffel, Breite bis 0,8 m
- Aufreißhaken
- Planierschild, Breite bis 3 m
- Planierlöffel bis 0,9 m<sup>3</sup>, Breite bis 3 m
- Profilschaufel, Form nach Wunsch
- Presslufthammer
- Auslegerverlängerung 2,5 m, 4,0 m

Der Oberwagen wurde ebenfalls von einem luftgekühlten Deutz-Motor angetrieben. Dank eines Vierkreissystems für den Pumpenantrieb waren gleichzeitig vier Arbeitsbewegungen möglich. Überhaupt trumpfte der „Combi-Craft“ mit einigen technischen Schmankerln auf, die ihrer Zeit voraus waren. So hatte der Autobagger auf Faun-Chassis serienmäßig eine Fernsteuerung, um das Lkw-Fahrgestell je nach Arbeitsfortschritt von der Oberwagenkabine aus zu versetzen. Deshalb konnte der „Combi-Craft“ wie ein Mobilbagger arbeiten. ■

## FRUTIGER – a whale, a promise!



Reifenwaschanlagen



Staubbindung

CH +41 (0)52 234 11 34 • D/A +49 (0)8022 705 33

[www.mobydick.com](http://www.mobydick.com)

